



welt
hunger
hilfe

DIE SITUATION IN DER DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO

Fakten und Zahlen (Stand 27.02.2018)

Die Demokratische Republik Kongo ist flächenmäßig der zweitgrößte Staat Afrikas, so groß wie zwei Drittel der Europäischen Union und etwas mehr als sechs Mal größer als Deutschland. Aufgrund seines Rohstoffreichtums könnte das Land eines der reichsten Afrikas sein, aber es gehört zu den ärmsten der Welt. Von den geschätzt 94 Millionen Einwohnern lebt die Mehrheit in größter Armut. Circa die Hälfte der Kinder ist unterernährt. Politische Instabilität, Kriege, Gewalt und Korruption zeichnen den Lebensalltag. Es gibt mindestens 70 bewaffnete Gruppierungen, die im Osten des Landes operieren; insbesondere in den Regionen Tanganyika, Haut-Katanga und in der Kasai Region. Ende 2017 bezeichneten die Vereinten Nationen die Demokratische Republik Kongo als das Land, das weltweit am meisten von Migration aufgrund von Gewalt und Konflikten betroffen ist. Die Situation dürfte sich im Laufe des Jahres 2018 noch verschärfen, weil Wahlen anstehen.

WELTHUNGERHILFE VOR ORT

- Die Welthungerhilfe ist seit 1997 in der Demokratischen Republik Kongo tätig. Derzeit gibt es 10 laufende Projekte.
- Sie arbeitet mit 4 einheimischen Partnerorganisationen vor Ort zusammen.
- Schwerpunkte der Arbeit sind Wegebau, Ernährungssicherung, Landwirtschaft, soziale Integration und Nothilfe.
- Internationale Partner, die die Welthungerhilfe unterstützen, sind das Auswärtige Amt, BMZ, EU (ECHO), USAID und KFW.
- Aus Sicherheitsgründen musste die Welthungerhilfe seit Januar 2018 ihre Aktivitäten in den Regionen Beni, Oicha, Lubero, und Rutshuru bereits 3 Mal unterbrechen.

AKTUELLE LAGE

- Die politische und humanitäre Lage ist sehr angespannt. Schon im Oktober 2017 haben die Vereinten Nationen die Lebensbedingungen in der DR Kongo der Krisen-Kategorie 3 (IPC) zugeordnet und das Land damit Syrien, Jemen und Irak gleichgestellt.
- Präsident Kabila ist seit 7 Jahren im Amt. Es hätte im Dezember 2016 Neuwahlen geben sollen, da Kabila bereits zwei Amtszeiten absolviert hat. Neue Wahlen wurden mehrfach verschoben, derzeit steht als Termin Dezember 2018 im Raum.
- Diese politische Unsicherheit gepaart mit interkulturellen (Communities) Konflikten verschärfen die bewaffneten Auseinandersetzungen in der Bevölkerung.
- Etwa 60 Prozent der Bevölkerung leiden unter extremer Armut (weniger als 1,25 US-Dollar Einkommen pro Tag) und können ihre Grundbedürfnisse nicht decken.
- Davon sind 7,7 Millionen Menschen von kritischer Ernährungsunsicherheit bedroht.
- Rund 43 Prozent der Kinder unter 5 Jahren sind chronisch mangelernährt.
- 39 Prozent der Menschen, die in ländlichen Regionen leben, können sich nicht sicher ernähren, in Städten sind es rund 19 Prozent.

- Beim Human Development Index (HDI) liegt die Demokratische Republik Kongo auf Rang 176 von 188 Ländern.
- Im Welthunger-Index 2017 konnte zum Kongo kein Wert veröffentlicht werden, da nicht genügend Daten vorlagen.
- Die aktuell fragilsten Provinzen Kasai, Tankanyika und Süd-Kivu liegen im Ostkongo an den Grenzen zu Uganda, Ruanda und Burundi. Seit Mitte Januar haben die Kämpfe zwischen bewaffneten Gruppen vor allem in der Kasai-Central Province zugenommen.
- Circa 4,49 Millionen Menschen sind im eigenen Land auf der Flucht, davon 2,7 Millionen Kinder. 623.059 Menschen haben Zuflucht in anderen afrikanischen Ländern gefunden.
- Mehr als 13 Millionen Menschen sind dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen, davon 7,7 Millionen Kinder.
- Seit Januar 2017 wurden 49.619 Cholerafälle gemeldet

FINANZVOLUMEN

- Die Welthungerhilfe hat allein in 2016 für 12 Projekte eine Fördersumme von 8,55 Millionen Euro investiert und 336.575 Menschen erreicht. (finale Zahlen für 2017 ab Juni 2018 verfügbar)
- Für 2018 haben die Vereinten Nationen (OCHA) einen Finanzierungsbedarf für humanitäre Hilfe in Höhe von 1,68 Milliarden US-Dollar benannt. Bisher finanziert sind 4,2% oder 70,7 Millionen US-Dollar (Stand 27.02.2018)
- Allein für die Ernährungssicherheit melden die Vereinten Nationen für 2018 einen Bedarf von 580,1 Millionen US-Dollar.

AUSBLICK

Die Demokratische Republik Kongo benötigt dringend politische Stabilität. Die Menschen fliehen vor Gewalt und verlieren damit auch ihre Existenzgrundlage. Viele Kleinbauern, die sich bisher mit ihrer Landwirtschaft selbst versorgen konnten, können ihre Felder schon seit zwei Anbauperioden nicht bestellen, weil sie um ihr Leben fürchten. Ein Land, das so viel Reichtum an Bodenschätzen, Wasser und fruchtbaren Böden besitzt, hätte alle Chancen, seine Bevölkerung sicher zu versorgen. Das Land muss einen Weg in die Stabilität finden, um Korruption, Gewalt und Armut zu entgegnen. Es bleibt abzuwarten, ob in 2018 tatsächlich Wahlen stattfinden und ob alle politischen Gruppierungen ein Ergebnis akzeptieren werden. Hinzu kommt, dass im Land große Gruppen von Flüchtlingen aus dem umliegenden Ländern leben, die teils auch die Konflikte aus den Heimatländern in die DR Kongo hineinragen.



Quellen:

- FEWSNet <http://www.fews.net/southern-africa/democratic-republic-congo/key-message-update/january-2018>
- Reliefweb:
 - <https://reliefweb.int/report/democratic-republic-congo/five-things-you-need-know-about-africa-s-mega-crisis>
 - <https://reliefweb.int/report/democratic-republic-congo/r-publique-d-mocratique-du-congo-personnes-d-plac-es-internes-et-13>
- FTS UNOCHA: <https://fts.unocha.org/appeals/652/summary>
- UNHCR <http://data.unhcr.org/drc/country.php?id=46>
- ACAP <https://www.acaps.org/country/drc/country-profile>
- Informationen eigener Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort

Stand: 27.02.2018